

im Verkehr weitere Maßnahmen getroffen haben, die es ermöglichen, mehr Frauen in die Wirtschaft einzubeziehen.

Bei der Durchführung des Planes steht für die Arbeitsverwaltungen die entscheidende Aufgabe, die Arbeitskräfte, besonders die Fachkräfte, richtig zu vermitteln.

Hierbei ist von entscheidender Bedeutung, die Zusammensetzung der Belegschaften zu überprüfen, um das Horten von Fachkräften zu überwinden und zu vermeiden, daß Männer mit leichten Arbeiten beschäftigt sind, während Frauen schwere oder Außenarbeiten verrichten.

Wir werden die Gesamtzahl unserer Lehrlinge in der Gesamtwirtschaft um 25 Prozent auf 480 000 steigern und dazu 95 000 neue Lehrplätze schaffen. Wir benutzen bewußt die jetzige hohe Zahl der Schulentlassenen, um durch Steigerung der Lehrlingszahl im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen nicht nur verstärkt das Recht der Jugendlichen auf Ausbildung zu verwirklichen, sondern auch zur Überwindung des Facharbeitermangels den Anteil der Gelernten bei unseren Erwerbstätigen zu steigern. Diese Steigerung wird sich erst in den nächsten Jahren fühlbar bemerkbar machen. Wir arbeiten also auf lange Sicht und für bessere Gestaltung der zukünftigen Verhältnisse.

Über den Rahmen der gesteigerten Berufsausbildung hinaus ist die Höherqualifizierung der vorhandenen Arbeitskräfte von entscheidender Bedeutung. Es ist die Aufgabe der nächsten Monate, diese Berufsbildung wirklich planmäßig vorzunehmen, gute Fortbildungsprogramme aufzustellen, alle Voraussetzungen zu schaffen, daß jeder, der den Willen zum Lernen hat, die Möglichkeiten dafür vorfindet. Je besser die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Werk tätigen, desto besser das Ergebnis ihrer Arbeit, desto höher der Lebensstandard.

Durch die Anstrengungen unserer Aktivisten haben wir 1949 eine höhere Zunahme der Arbeitsproduktivität als die planmäßig vorgesehenen 16 Prozent erreicht. Trotzdem liegt damit die Produktivität unserer Industrie noch unter dem Friedensstand. Für 1950 wollen wir mit der festgelegten Produktivitätssteigerung in den volkseigenen Betrieben um 20 Prozent den Stand von 1936 erreichen.

Das Ziel der Produktivitätszunahme für 1950 ist hoch. Wir bewerten hier als eine der Quellen der Produktivitätszunahme die weitere Entfaltung der Aktivistenbewegung und die noch breitere Massen erfassende neue Einstellung zur Arbeit, und wir wissen, daß uns unsere Aktivisten nicht enttäuschen werden. Zur Erfüllung der hohen Forderung der Produktivitätszunahme, die die Erfüllung des ganzen Planes entscheidet, gehört weiterhin, daß Wettbewerbe auf breiter Basis durchgeführt werden, der Erfahrungsaustausch so organisiert wird, daß jede Verbesserung in sämtlichen gleichartigen Betrieben eingeführt wird, daß durch Produktionsberatungen, Konstruktionsvereinfachungen, Bereinigung der Fertigungsprogramme von den unnötig vielen Typen der Erzeugnisse eine bessere und billigere Produktion erreicht wird. Neue Arbeitsmethoden müssen entwickelt und zur allgemeinen Einführung kommen, technisch begründete Arbeitsnormen festgelegt und laufend verbessert werden, und der Anteil der im Leistungslohn Stehenden muß erhöht werden. Letzteres war 1949 noch unbefriedigend erfolgt. Der Anteil der im Leistungslohn Beschäftigten stieg nur von 37 auf 40 Prozent.

Die Steigerung der Produktivität ist in den einzelnen Industriezweigen verschieden. Den entscheidenden Industriezweigen sind hierbei für 1950 besonders hohe Ziele gesteckt worden. Entsprechend der verschiedenen

Produktions- und Produktivitätszunahme ist der Zuwachs der Arbeitskräfte in den einzelnen Industriezweigen verschieden und wird er in der Bauwirtschaft, der Metallurgie und im Maschinenbau am stärksten sein. In der Gesamtheit der volkseigenen Betriebe wird der Zuwachs der Produktionsarbeiter 9,2 Prozent betragen. Die vorgesehene Zunahme der Produktivität ist von entscheidender Bedeutung, um die Aufgabenstellung der Regierung durchzuführen, um die Lebenslage der Bevölkerung durch Entwicklung der Friedenswirtschaft stetig und nachhaltig zu heben. Diese Zunahme der Produktivität wird es uns auch gestatten, den Durchschnittslohn zu steigern und den Gesamtlohn um 15 Prozent zu erhöhen. Die auf Antrag des FDGB festgelegte Erhöhung der Gesamtlohnsomme, die ursprünglich mit 10 Prozent vorgesehen war, auf 15 Prozent, ist nur dann vertretbar, wenn diese Grenze tatsächlich eingehalten wird und wenn nicht, wie im Vorjahr, ungerechtfertigte und unbegründete, das Plangesetz verletzende Lohnsteigerungen willkürlich durchgeführt werden, sondern die Summe tatsächlich eingehalten wird. Nur dann ist es möglich, diese 15 Prozent vorzusehen.

Allerdings ist es notwendig, daß gerade bei der Lohngestaltung von den volkseigenen Betrieben größte Plandisziplin geübt wird. Die Lohnsteigerung in den einzelnen Betrieben kann nur in einem angemessenen Verhältnis zur Produktivitätssteigerung stehen, wie es im Plan vorgesehen ist. Darüber hinausgehende Steigerungen sind unzulässig, da sie eine Störung des Gleichgewichts zwischen Kaufkraft und Warenmenge bedeuten. Dieser volkswirtschaftliche Gesichtspunkt muß stets beachtet werden.

Im Schutz der Arbeitskraft vor Unfallgefahren haben wir 1949 zwar eine Senkung der Unfallquoten um über 3 Prozent erreicht; das ist aber nicht ausreichend. Der Mensch und seine Arbeitskraft sind unser höchstes Gut! Wir werden also 1950 auf diesem Gebiete unsere Anstrengungen verstärken, werden größere Mittel aufwenden, werden die Zahl der Arbeitsschutzinspektoren erhöhen und weiteres und besseres Material für die Unfallverhütung und die Aufklärung über Unfallgefahren bereitstellen. Auf breiter demokratischer Grundlage müssen arbeitsfähige Kommissionen in der Industrie, dem Verkehr und der Landwirtschaft gebildet werden. Der gleichzeitig zu verbessernde Gesundheitsdienst sowohl für die Gesamtbevölkerung als auch besonders für die Betriebsangehörigen, auf den ich noch besonders zu sprechen komme, wird uns helfen, den Schutz des Menschen und seiner Arbeitskraft auf einen höheren Stand zu bringen.

Selbstkosten:

Mit Recht stellte die Leipziger Tagung der volkseigenen Betriebe im November 1949 fest, daß „eine entscheidende Aufgabe in der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der volkseigenen Industrie der Kampf um die Senkung der Selbstkosten“ ist. Der Zweijahresplan sah eine Senkung der Selbstkosten für die volkseigenen Betriebe um mindestens 7 Prozent vor. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß der Selbstkostensenkungsplan für die vom Minister für Industrie verwalteten volkseigenen Betriebe bereits in den ersten drei Quartalen 1949 beachtlich übererfüllt wurde. Für 1950 wird, wie erwähnt, im Plan eine weitere Senkung der Selbstkosten um 8,25 Prozent in den gesamten volkseigenen Betrieben festgelegt. Während die Erfüllung des Selbstkostensenkungsplanes bei den zentralverwalteten Betrieben eine erfreulich hohe war, muß leider für die landesgeleiteten volkseigenen Betriebe festgestellt werden, daß der Plan 1949 nicht erfüllt wurde. Es steht also für die landesgelei-